

Gassen-Zauber in der Höllgasse: Kunst, Gewitter und zwei Nackedeis

Workshops und Musik in Cafés, Galerien und auf der Straße – Gäste blieben bis nach Mitternacht



Ließen später alle Hüllen fallen: Myrna (l.) und Tanja. (F.: Scholz)

Von Gertie Falk

Gut besucht war am Samstag der Gassen-Zauber in der Höllgasse, zu dem die Kulturschaffenden des Vereins Agon von 14 bis 24 Uhr eingeladen hatten. Und die Verantwortlichen hatten sich einiges einfallen lassen.

„Der Wolf-Dietrich Rose will zwei nackte Mädchen in seinem Atelier herumlaufen lassen“, raunten sich eingeweihte Passauer seit gut einer Woche zu. In der Tat huschten Samstagnacht kurz nach 22 Uhr die Aktmodelle Tanja und Myrna durchs Atelier, nippen aus Sektgläsern, knabbern an Weintrauben, streuen Rosenblätter und räkeln sich auf einem Tüll-Lager. Das alles schleierhaft verhüllt. Erst auf den Zuruf „Werft endlich die Fetzen weg!“ lassen die zarten Hüllen fallen. Erstaunt oder gar empört ob dieser nackten Tatsache ist keiner der rund 40 Zuschauer.

„Wir konnten die ganze Aufregung im Vorfeld ohnehin nicht verstehen. In der heutigen Zeit ist es doch auch für Kinder ganz selbstverständlich, in allen Medien Nackte zu sehen“, sagte die Or-

ganisatorin der Performance, Elke Rott.

Ganz andere Zeichen setzt Elisabeth Spatz-Distler. Sie hat PNP-Ausgaben auf 64 Meter zusammengenäht, damit Atelier-Fassade und Gasse geschmückt und mit der Zeitungspapier verklebte Damenpumps aufgestellt. „Die Leute stolpern tatsächlich darüber und stürzen sich auf die Sensationsmeldungen. Keiner bemerkt den Pfingstrosenstrauß oder den kleinen romantischen Innenhof“, stellt Elisabeth Spatz-Distler mit überdimensionalem PNP-Hut fest.

Gedanken gemacht hat sich auch Christa Gottinger. Vor ihrer „Offenen Werkstatt“ spielt das „Gamelan-Orchester“ mit Südostasiens-Studenten fernöstliche Musik auf balinesischen Instrumenten. „Hier ist Innenhalten inmitten unserer hektischen Zeit angesagt“, erklärt die Künstlerin und weicht Gäste in die Kunst der Seidenmalerei ein. Monika Jokiel werkelt an der Töpferscheibe, Helga Mader macht Kupferdrucke, Sarah Teijeira-Martinez zeigt Bauen mit Papier, Eva Schmidt lehrt Porträtzeichnen.



Balinesische Klänge brachte das Gamelan-Orchester in der Höllgasse.

Mona Thiels große, rote Stoffpagodend prangen über der Gasse, Höllwerk-Galeristin Astrid Schmitt hat Drahtgitter mit Blumen verziert und Elisabeth Spatz-Distler stellt mit den Höllgassen-Besuchern Filzkugeln zugunsten des Kindergartens von Schwester Ortrudis in Simbabwe her.

Stefan Terletzki serviert kalte Getränke aus dem Fenster des Cafés „Unterhaus“, und vor der Galerie von Eva Priller spielt der

„Leierkastner“ alias Josef Kastner aus Augsburg „Sierra Madre Su“. Vollbesetzt sind bei tropischen Temperaturen die Tische vor dem „Schariwari“, „Blauen Bock“ und „Grünen Baum“. Nur eine Stunde dauert die Unterbrechung durchs Gewitter. Dann geht das muntere Treiben auf dem buntbemalten Höllgassen-Pflaster weiter. Dazu Live-Musik der Afro-Funk-Band „Kubata“ vor und der Gruppe „Slowhand“ bis Mitternacht.